

Die Auswirkungen der Witterung im März 1981  
auf die Landwirtschaft

Der Monat März gestaltete sich - im Vergleich zum langjährigen Mittel - in ganz Norddeutschland zu mild, zu sonnenscheinarm und wesentlich zu naß. In Niedersachsen wurden von den meisten Stationen mehr als 300 % des langjährigen Normwertes registriert, in Göttingen fast 400 % (394 %)! Eistage (Maximum  $< 0^{\circ}\text{C}$ ) traten nur noch im nördlichen Schleswig-Holstein auf (Leck 3 Eistage, Schwesing, Schleswig und Kiel je 1 Eistag).

Vor allem während der zweiten Märzwoche fielen außergewöhnlich hohe Niederschläge. Im südwestlichen Weser-Ems-Gebiet und im südlichen Niedersachsen wurden während dieses Zeitraumes örtlich 80 bis 100 mm registriert, das ist mehr als das Doppelte des langjährigen Monatssolls. Auf Äckern und Grünland kam es zu ausgedehnten Überschwemmungen. Die nicht ausreichend ausgebauten Vorfluter konnten die großen Wassermengen nicht mehr aufnehmen, so daß auch höher gelegene Flächen sich in Seen verwandelten. Die Ems erreichte einen seit 1946 nicht mehr gemessenen Hochwasserstand. Auch im Kreis Hannover führten die anhaltenden Niederschläge zu außergewöhnlichen Hochwasserständen, örtlich kam es zum Deichbruch. Die Hochwasserschäden waren - und sind es auch noch - erheblich! -

Lediglich zu Monatsanfang über gefrorenem Boden, kurzfristig während der 3. Märzwoche und ausgangs der letzten Dekade waren die Böden befahrbar, um die notwendige Stickstoffdüngung zu Getreide und Raps auszubringen. Im südwestlichen Weser-Ems-Gebiet und im östlichen Niedersachsen wurde auf leichten und vor allem höher gelegenen Standorten mit der Frühjahrsbestellung begonnen. Örtlich konnten in Ostniedersachsen die ersten Kartoffeln ausgelegt werden. Ansonsten war wegen völliger Übernässung der Flächen an keine Bearbeitung zu denken, so daß die diesjährige Sommergetreideaussaat mehr und mehr in Verzug geriet. Gerade in diesem Frühjahr aber sind mehr Bestellungsarbeiten zu erledigen als in anderen Jahren, da schon im letzten Herbst aus Witterungsgründen nicht alle Flächen - wie vorgesehen - mit Wintergetreide bestellt werden konnten, und so mancher Maisschlag ungepflügt bleiben mußte. Noch zu Beginn der dritten Dekade stand gebietsweise an der niedersächsischen Küste und in Schleswig-Holstein in Senken und über verdichteten Bodenstellen immer noch Wasser, so daß auf diesen Schlägen bei Getreide und Raps mit irreversiblen Nässeschäden zu rechnen ist.

Auch erforderliche Herbizidanwendungen konnten größtenteils wegen Unbefahrbarkeit der Äcker nicht durchgeführt werden. Von der Pflanzenentwicklung und von dem Niveau der Tagestemperaturen her wären die Bedingungen allerdings günstig gewesen. Ausgangs des Berichtszeitraumes - bei gegebener Befahrbarkeit - konnte die Unkraut- und Ungrasbekämpfung dann aber verstärkt in Angriff genommen werden. -

Infolge milder Witterung setzte der allgemeine Vegetationsbeginn in Niedersachsen während der ersten Märzdekade ein, in Schleswig-Holstein entsprechend später - etwa während der zweiten Dekade. Die "korrigierte Temperatursumme" als Kriterium für den Wachstumsbeginn auf Grünland wurde im südwestlichen und südlichen Weser-Ems-Gebiet zu Beginn der dritten Dekade erreicht, im südlichen und östlichen Niedersachsen etwa Mitte der dritten Dekade und im nördlichsten Bundesland in den südlicheren und mittleren Landesteilen Mitte bis Ende der letzten Märzdekade; ausgangs des Berichtszeitraumes war im nördlichen Schleswig-Holstein die 200 Grad-Grenze noch nicht ganz erreicht.

Klimawerte im März 1981

	Lufttemperatur				Niederschlag				Verdunstung		Sonnenschein			
	Mittel	Abw.	Minimum		Summe		größte Tagesmenge		Summe		Summe			
	°C	°C	°C	am	mm	%	mm	am	≥0,1 mm	≥1,0 mm	mm	Std.	%	
Leck	4.2	+2.4	-4.2	4.	5	100	263	17	10.	22	17	25	61	-
Schwesing	4.6	+2.6	-3.6	4.	5	109	295	20	10.	22	15	18	53	41
Schleswig	4.6	+2.3	-3.5	4.	7	132	307	24	7.	24	18	21	53	41
Kiel	5.1	+2.3	-2.9	4.	8	107	275	15	7.	24	17	23	51	39
Lübeck	6.2	+2.9	-2.2	1.	3	99	254	20	10.	24	16	27	66	48
Ahrensburg	6.1	+3.3	-2.2	1.	8	142	345	24	10.	22	16	18	60	47
Cuxhaven	5.9	+2.6	-2.6	4.	5	126	341	27	10.	22	15	21	65	50
Bremerhaven	6.6	+3.1	-1.8	4.	6	124	311	22	10.	23	16	20	61	49
Emden	7.0	+3.1	-1.4	4.	2	117	286	21	10.	23	15	26	52	45
Bremen	7.2	+3.2	-2.7	6.	8	109	259	20	10.	21	17	20	58	50
Oldenburg	7.4	+3.4	-2.2	4.	6	163	370	23	10.	23	16	25	52	45
Lingen	7.9	+3.3	-1.7	5.	4	144	307	31	11.	21	16	27	51	45
Osnabrück	7.8	+3.5	-1.6	4.	3	151	327	29	11.	21	15	33	66	58
Soltau	6.7	+3.5	-2.5	6.	7	134	327	22	25.	21	16	24	65	54
Lüchow	6.7	+3.5	-1.7	1.	5	88	267	19	10.	20	12	25	57	41
Hannover	7.5	+3.9	-1.8	6.	7	133	350	24	9.	21	14	29	65	54
Braunschweig	7.5	+3.6	-2.2	1.	5	131	354	21	10.	20	16	27	70	57
Göttingen	7.7	+3.8	-3.0	5.	4	126	394	30	9.	21	16	35	73	57

\* Anzahl der Tage mit einem Minimum der Lufttemperatur < 0 °C  
Mittlerer Tageswert der Globalstrahlung von Ahrensburg 606 J/cm<sup>2</sup> (77 % der Norm)

Bodenklima Ahrensburg (lehmgiger Sand) März 1981

